



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Huldigungs-Reise eines Rheinländers in den Octobertagen des Jahres 1840

Döring, Carl August

Magdeburg, 1841

Sechster Abschnitt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27617

Sechster Abschnitt.

Sonettenkranz

für

Seine Majestät den König
Friedrich Wilhelm den Vierten.

1.

Dem Preußenkönig Preis und Ruhm und Ehre,
Von Allen, die dem Guten sich geweiht.
Froh schau'n wir, daß in Dir die Herrlichkeit
Der Hohenzollern glanzreich wiederkehre.
Erfahrung gab Dir manche große Lehre!
Ja, Gottes Geist erleuchtet Dich, verleiht
Regentenweisheit Dir, macht Dich bereit,
Daß ganz sich Deine Kraft für uns verzehre.
Nicht widersteh' ich mächt'gem Herzensdrang;
Rühn spann' ich Dir der Dichtkunst schwersten Bogen:
Frisch töne Dir Sonettenkranzgesang!
Wenn innig froh auf Dich mein Auge sieht,
Fühlt stark mein Herz zu Dir sich hingezogen:
Dem vierten Friedrich Wilhelm jauchzt mein Lied.

2.

Dem vierten Friedrich Wilhelm jauchzt mein Lied.
Dich sah' ich schon als blüh'nden Knaben spielen,
Geführt von treuen Lehrern! O vor Vielen
Umfasste Deinen Deibrück Dein Gemüth.
Er war mein Führer auch! Noch jetzt erglüht
Das Herz für ihn! Nein, nimmer darf verkühten
Der Dank, den wir für solche Freunde fühlen,
Durch die auch Dir ein höh'eres Sein erblüht.
Jetzt strahlen sie, als Himmlische verkürt,
Mit Denen, die Dir einst, dem Erstlingsknaben,
So weise, fromme, treue Führer gaben.

Heil Allen, die Dir Geist und Herz genährt!
 Heil Dir, der treulich auch für uns sich müht!
 Heil uns, die Nacht des Leids, der Zwietracht, flieht!

3.

Heil uns, die Nacht des Leids, der Zwietracht, flieht!
 Willkommen! rief ich Dir, dem Königssohne,
 Als von der Seine Strom, des Rheins, der Rhone,
 Du kehrtest in Dein freies Reichsgebiet.
 War Freiheit doch der Eintracht schon entblüht;
 Und frommer Demuth, die am hohen Throne,
 Im Lorbeerschmuck der frischen Siegestrone,
 Vor Gott, dem Höhern, dankbar niederknie't:
 Der tiefen Demuth giebt Gott reiche Gnade;
 Sie führte Dich, den Jüngling und den Mann,
 Der Gottes-Lieb' und Wahrheit heil'ge Pfade.
 Welch ein entzückend Morgenroth bricht an!
 Aufstrahlt das Licht, daß es die Nacht zerstöre;
 Die Sonne steigt, daß sie das Herz verkläre.

4.

Die Sonne steigt, daß sie das Herz verkläre;
 Sie leuchtet hier schon, strahlt erquickend dort,
 Bis hin zum Rhein drang schon ihr Segen fort;
 Du leuchtetest auch schon in unsrer Sphäre.
 Bald fühltest Du des Scepters gold'ne Schwere —
 Wir sah'n auf Dich, der unsrer Wünsche Hort,
 Du hobst das Herz durch weises, frommes Wort,
 Begreifend, was die Zeit von Dir begehre.
 Auch ich war oftmals, Fürst, Dir liebend nah';
 Ich habe Dir manch Jubellied gesungen,
 Gejauchzt: Der Königssohn ist wieder da!
 Sah'st Du stillschimmernd froh'ster Rührung Zähre;
 Der Hoffnung Strahl ist uns in's Herz gedrungen;
 Ja, uns umschweben Lichtgestaltenheere.

5.

Ja, uns umschweben Lichtgestaltenheere!
 Zur Seite trat Dir traut Elisabeth,
 Dir Lebenssonn', in stiller Majestät,
 Die kindlich-fromme, sie, die freundlich-hehre.
 Erfüllt ward Dir der tiefsten Sehnsucht Leere,
 Gott schenkte Dir — denn er erhört Gebet, —
 Den Engel, der Dir mild zur Seite steht;
 Du weißt, wer uns ein fromm Gemahl bescheere.

Mit Wonne schau'n wir solch ein Gattenpaar,
 So hoch gestellt, vereint manch glücklich Jahr. —
 Bald werden wir Euch Beld' im Rheinland sehen,
 Wir schau'n Euch, eh' sich's unser Herz versteht!
 Wie wird uns dann unendlich wohl geschehen:
 Ausbreitet sich dem Geist ein Lichtgebiet!

6.

Ausbreitet sich dem Geist ein Lichtgebiet!
 Als wir in jauchzenden Begeisterungen
 Am Thron Dir brachten uns're Huldigungen,
 War unser Herz von Lieb' und Lust durchglüht.
 In Deiner Liebe Strahl ist uns erblüht
 Ein reich Gefühl', ein Jubelton erklingen,
 Voll Gottgeföhls, von Himmelslust durchdrungen,
 Daß fort und fort die heil'ge Flamme sprüht.
 Befriedigt hat uns Deine Königsnähe,
 Dein Königswort, Dein freier, frommer Schwur,
 Ein Morgenlicht, das weithin zündend fuhr.
 Seh't glänzen Hain, Gefühl' und Thal und Höhe!
 Was treuer Sinn mit Gott begann, — getieft.
 Ahnt ihr, was Sängers Aug' entzückt schon sieht?

7.

Ahnt ihr, was Sängers Aug' entzückt schon sieht?
 Kühn dürfen Höchstes, Herrlichstes wir hoffen: — —
 Der Zukunft Thor steht unserm Blick schon offen;
 Wir wissen, daß ihr Heil nicht lang' verzieht.
 Du, König, bist für uns in Lieb' entglüht;
 Schon ist so mancher Wunsch uns eingetroffen!
 Heil, wenn für höchstes Glück aus reichen Stoffen
 Ein frommer Fürst sein frommes Volk erzieht!
 Das Reich der Lieb' und Wahrheit naht; ich wage
 Zu kühnes Hoffen nicht; ja, frohgewiß
 Begrüß' ich schon das Licht der bessern Tage.
 Mit Gott tilgt aus Haß, Zwietracht, Finsterniß!
 Ahnt ihr, was bald der Zeiten Schooß gebäre?
 Ahnt ihr, was nahe Zukunft uns gewähre?

8.

Ahnt ihr, was nahe Zukunft uns gewähre?
 Was Deiner Liebe Mund verheißend sprach,
 Das tönt in Aller Herzen freudig nach,
 Sieht Muth und Kraft, ist Schutz und Waff' und Wehre.

Was auch im Zeitgeist noch verderblich gähre:
 Du schaffst dem Vaterland, was ihm gebrach,
 Siebst Eintracht, tilgst den Wahn, tilgst deutsche Schmach,
 Ziehst uns mit Gott zur immer höhern Sphäre.
 Hell schwebt vor mir ein heilig Wonnebild; —
 Könn' ich mein Anschau'n Allen doch entschleiern!
 Germanien strahlt, ein schönes Lustgefeld.
 Wie? sollt' ich segnend nicht die Zukunft feiern,
 Die schon das Herz, weissagend, hoch erfreut?
 Zum Paradies wird Gottes Welt erneut!

9.

Zum Paradies wird Gottes Welt erneut!
 Germaniens Wunden laßt mit Gott uns heilen!
 Die Hand an's Werk nun ohne Furcht und Weilen!
 Wir steh'n zum Mittkampf, König, Dir bereit.
 Für reine Sitt' und Zucht und Frömmigkeit
 Wird gern Dein Volk der Arbeit Mühen theilen.
 So wird herbei die bessere Zeit uns eilen,
 Der frommen Weisheit, Lieb' und Eintracht Zeit.
 Wir schau'n auf Dich; Dein Vorbild glänzt uns hell;
 Gott gab Dich uns zum reichsten Segensquell;
 Von ihm gestärkt, wird Schwerstes Dir gelingen.
 Wir steh'n, wir staunen, Deine Werke schauend;
 Das Herz erschwillt uns, muthig Gott vertrauend.
 Viel Großes wird noch Deinem Geist entspringen!

10.

Viel Großes wird noch Deinem Geist entspringen!
 Mit Weisen, Edlen, Frommen im Vereine,
 In Gottes Kraft, Feind jedem Prunk und Scheine,
 Wirfst Du, ein Adler, höher stets Dich schwingen,
 Der Bosheit Hydra muthig stark bezwingen! —
 Zum Tempelbau fügst rasch Du Stein' an Steine;
 Gedeih'n wird so die heil'ge Christgemeine,
 Daß jubelnd sie Dankopfer Gott kann bringen.
 So ziemt's dem Deutschen! Geist, Gemüth und Sinn
 Neigt sich bei ihm zur Goltanbetung hin,
 Entfalt' er auch des kühnsten Denkens Fahnen,
 Pfllegt Kunst und Wissenschaft; Dein Volk bezeugt,
 Daß Du es bist, der Dieses groß gesüßgt,
 Du, würd'ger Sprößling ruhmgekrönter Ahnen.

11.

Du, würd'ger Sprößling ruhmgekrönter Ahnen,
 Der große Churfürst lebt verklärt durch Dich;

Du stehst uns näher, als einst Friederich;
 Deutsch durch und durch; Feind eitlem Gallomanen.
 Nicht täuscht mich meines Geistes frohes Ahnen:
 Durch Dich erhebt das Volk der Deutschen sich,
 Ausländeret bekämpfend ritterlich;
 Hohehrend Dein, des deutschen Fürsten, Mahnen.
 Du kämpfst voran, Du frommer Held und Streiter;
 Das Losungswort heißt: Vorwärts! Rastlos weiter!
 Mit Dir wird uns auch Herrlichstes gelingen.
 Du wirst als wahr und treu stets mehr erprobt,
 Wir halten Dir, was heilig wir gelobt:
 Nimm Herz und Hand; wir helfen's Dir vollbringen.

12.

Nimm Herz und Hand; wir helfen's Dir vollbringen,
 Wie Dir es jüngst schon Herz und Mund beschwor,
 Als uns Dein Mund zur Huldigung erkor;
 Wir werden Heil und Sieg mit Gott erringen,
 Wenn Feinde Schlimmstes auch sich unterfingen:
 Wir schau'n getrost zu Dessen Thron empor,
 Der gnädig neigt aufricht'gem Flehn sein Ohr,
 Zu dem wir betend nie vergebens gingen,
 Entgegen kühn der Macht und Wuth der Bösen,
 Entgegen allen feindlichen Gewalten!
 Nie hat noch höchstes Streben uns gereut.
 Wenn unser Wort wir treulich so Dir lösen:
 Wie schön wird sich das Vaterland gestalten?
 Nimm auch den Kranz, den Lieb' und Hoffnung beut!

13.

Nimm auch den Kranz, den Lieb' und Hoffnung beut!
 Schau' auf zu Gott, der Deiner Liebe Saaten
 In Still' und Sturm läßt reicher stets gerathen,
 Und der zum Werk Dir seinen Geist verleiht.
 Dir sei all' uns're Kraft und Hab' und Zeit,
 Wettreifer Dir in allen edlen Thaten,
 Dir uns're Hülff im Kampf mit Uebelthaten,
 Dir uns're ganze Willensmacht geweiht.
 Was auch sich Deinem Werk entgegenthürme:
 Bald legen sich der Feinde Wuth und Stürme;
 Gott selbst wird uns die steilsten Pfade bahnen.
 Auf Dir ruh'n freudig treuer Liebe Blicke,
 Daß tiefer sich an Dir das Herz erquickte,
 Du, Preußens Wonne, Wonne der Germanen!

14.

Du, Preußens Wonne, Wonne der Germanen!
 Undank laß nie, nie lästerndes Verkennen
 Von Deinem Werk, dem heiligen, Dich trennen,
 Mein muthig schwinde Deines Geistes Fahnen,
 O wie entzückt mich sel'ger Hoffnung Ahnen!
 Schon müssen wir Dich, Edelster der Brennen,
 Des Vaterlandes Vater dankbar nennen;
 Du gehst voran uns der Vollendung Bahnen.
 Von Gottes Lieb' und Licht entflammt, erleuchtet,
 Wirfst Du den Deinen höhern Schwung verleih'n,
 Wirfst seh'n Dein Reich von Gottes Thau befruchtet.
 Vernimm denn, was vor ihm ich neu Dir schwöre:
 Dein bin ich, Dein! Stets werd' ich freud'ger weihen
 Dem Preußenkönig Preis und Ruhm und Ehre!

15.

Dem Preußenkönig Preis und Ruhm und Ehre!
 Dem vierten Friedrich Wilhelm jauchzt mein Lied!
 Heil uns, die Nacht des Leids, der Zwietracht flieht;
 Die Sonne steigt, daß sie das Herz verkläre.
 Ja, uns umschweben Lichtgestaltenheere!
 Ausbreitet sich dem Geist ein Lichtgebiet?
 Ahnt ihr, was Sängers Aug' entzückt schon sieht?
 Ahnt ihr, was nahe Zukunft uns gewähre?
 Zum Paradies wird Gottes Welt erneut!
 Viel Großes wird noch Deinem Geist entspringen,
 Du, würd'ger Sproßling ruhmgekrönter Ahnen! —
 Nimm Herz und Hand; wir helfen's Dir vollbringen;
 Nimm auch den Kranz, den Lieb' und Hoffnung bent,
 Du, Preußens Wonne, Wonne der Germanen!